

Die beiden Genossen wurden mit in die Leitung der Grundeinheit gewählt. Der erste Schritt war getan; nun galt es, den zweiten zu tun: nämlich mit einer interessanten FDJ-Arbeit zu beginnen. Nach einer kurz aufflammenden Begeisterung geriet aber bald alias wieder in die alte geruhige Bahn. Die FDJ-Mitglieder fanden den Weg nicht zueinander, weil die Leitung ihnen kein Ziel gestellt hatte. Die Jugendlichen im Betrieb waren darüber enttäuscht und meinten: „Bei uns wird ja doch nichts mit der FDJ-Arbeit. Wir vergnügen uns lieber auf eigene Faust.“ Unsere jungen Genossen erkannten, daß sie nicht schnell genug mit der Veränderung der Arbeit begonnen hatten. Aber sie verloren nicht den Mut, sondern lernten aus ihrem Fehler.

Eines Tages trat die FDJ-Leitung nach Feierabend zusammen. Der Sekretär der Grundeinheit, Genosse Heinrich, einer der besten Facharbeiter im Betrieb, ergriff das Wort: „Wir tragen die Verantwortung für unsere Grundeinheit und für die ganze Jugend im Betrieb. Was soll werden? Die Freunde sind unzufrieden. Sie wollen aus der FDJ austreten.“ Die jungen Menschen tauschten ihre Meinung aus. Es zeigte sich, daß jeder gute Ideen hatte, wie man die FDJ-Arbeit voranbringen könne. Nun kam es darauf an, daraus einen Plan zu entwickeln und ihn allen Jugendlichen im Betrieb bekanntzugeben. Das beschloß die FDJ-Leitung;

Viele interessante Veranstaltungen wurden vorgeschlagen, so z. B. fachliche Bildungsabende, Radtouren, ein Frühlingsball, Wanderungen, die Bildung eines FDJ-Aktivs usw. Das regte die Jugendlichen im Betrieb zum Nachdenken an, und es kamen weitere Vorschläge. Am nächsten Tage gab der Betriebsfunk in seiner Sendung bekannt: „Die Jugendfreunde der FDJ-Leitung spenden geschlossen jeder einen Tageslohn zu Ehren der VI. Weltfestspiele. Es lebe der Verband!“ Das ließ aufhorchen! Diese scheinbar kleine Sache brachte die Jugendlichen zum Nachdenken über ihr eigenes Verhältnis zum Jugendverband. Die FDJ-Leitung hatte ihre geschlossene Haltung zum Verband bewiesen und gab allen ein Beispiel. Selbst einige Kollegen, die manchmal ungerne meckern, fanden diesmal

nichts zu tadeln. Die FDJ-Mitglieder aber sagten: „Das ist unsere Leitung, die wir gewählt haben. Allerdings hätten sie uns auch fragen können, wir hätten mitgemacht. Heute noch gehen wir zu unserem Sekretär, wir gehören zusammen.“ Bei der nächsten Zusammenkunft saßen schon einige Freunde mehr um den Tisch herum. Die Gruppe begann zu arbeiten. Jeder kann sich jetzt seinen Interessen gemäß betätigen. Der eine organisiert eine Radtour und der andere einen gemeinsamen Besuch im satirischen Kabarett „Die Distel“. Die Freunde schlugen auch vor, einen Kontrollposten aus den besten Facharbeitern zu bilden.

Es ist gewiß nicht leicht, eine gute FDJ-Grundeinheit aufzubauen. Aber viele Freunde aus diesem Betrieb, die früher nur kritisierten, finden Vertrauen zu ihrer Leitung und übernehmen Aufgaben für die Gestaltung des Gruppenlebens. Das Aktiv der Freunde hat sich gefestigt und ist gewachsen. Die beiden Genossen sind immer bestrebt, alle in die richtige Bahn zu lenken. Im März dieses Jahres zählte die Gruppe schon 17 Freunde, und ständig werden es mehr. Alle sind ordnungsgemäß angemeldet, und die Rückstände in der Kassierung werden allmählich aufgeholt. Das ist ein gutes Ergebnis. Leitungsitzungen, Mitgliederversammlungen und Kontrollpostenschulungen finden regelmäßig statt. Die Freunde diskutieren im heißen Wortgefecht auch solche Probleme wie: „Was verlangen wir von einem FDJ-Funktionär im Betrieb?“

Wie man sieht, haben die beiden jungen Genossen ihren Parteauftrag ernst genommen. Damit soll nicht gesagt sein, daß die Gruppe im VEB-Spezialfahrzeugbau nun schon vorzügliche FDJ-Arbeit leistet. Noch fehlt vieles. Es gibt Grundeinheiten, die gleiche und bessere Ergebnisse aufweisen können, aber in diesem Betrieb ist es zwei jungen Genossen gelungen, richtig an die Arbeit heranzugehen, die FDJ-Mitglieder zu begeistern und mit ihrer überzeugenden Arbeit ein Beispiel dafür zu geben, wie aus Schlecht Gut wird.

Helmut Radcke,

Instrukteur der Kreisleitung der FDJ in
Berlin-Treptow